

dachten und wohl angeordneten Abhandlung wird mit Klarheit und Würde, durchgehends unterstützt vom Geiste der Bibel, dargethan, daß die Freude über die religiöse Veredelung unserer Nebenmenschen die edelste aller Freuden des irdischen Lebens ist. Zum Text des Vortrags ist das gewöhnliche Sonntags-Evangelium genommen, in welchem sich der Heiland gegen den ihm von den Pharisäern und Schriftgelehrten gemachten Vorwurf wegen seines Umgangs mit Sündern rechtfertigt, und sagt: die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, wohl aber die Kranken; ich bin gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Er verdiente daher wegen seines Umgangs mit Sündern nicht nur keinen Vorwurf, sondern habe sich vielmehr deshalb den Beifall Gottes zu versprechen. Und so wie ein Hirt über sein wiedergefundenes Schaf, und ein Weib über den wiedergefundenen Groschen, den zehnten Theil ihrer Habe, mit hohem Jubel sich freuen; also werde auch Freude seyn vor den Engeln Gottes im Himmel über einen Sünder, der Buße thut.

Hierin gleichen alle edle Menschen den Engeln — sagt der Verfasser —; auch sie

werden von heiliger Freude ergriffen, wenn sich die Finsterniß in Licht, der slavische Sinn des Lasters in das kindliche Streben der Frömmigkeit, der Freiheitsschwindel in gesetzliche Ordnung, der leidenschaftliche Haß in thätige Liebe umgestaltet und die Menschheit dadurch ihrer erhabenen Bestimmung, dem Himmel, entgegen reißt. — Der Beweis, daß die Freude über die religiöse Veredelung unserer Nebenmenschen die edelste aller Freuden des irdischen Lebens sey, wird darauf gestützt, daß sie I. rein in ihren Quellen, II. heilig in ihren Gegenständen, und III. wohlthätig in ihren Folgen ist, und das Ganze wird mit lobenswerther Haltung zur Zufriedenheit des Denkers durchgeführt. Wir können diese Predigt daher Allen, die eine acht religiöse Nahrung für ihren Geist wünschen, als dieselbe empfehlen, und hoffen, daß sie sich solche um so lieber anschaffen werden, da ihr Ertrag zu einem so wahrhaft christlichen Zwecke bestimmt ist. Eine ausdrückliche Regel des Weltheilandes lautet ja: Helfet Einer dem Andern. (Die Predigt ist zu haben in der Buchhandlung des Herrn Reclams, auf der Grimma'schen Gasse). D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 4. bis zum 10. September sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Ein Mann 45 Jahr, Hr. Joh. Andreas Sengel, Bürger und Gasthalter, auch Hausbesitzer, in der Fleischergasse.
 Ein Mann 36 Jahr, Joh. Gottlob Eule, Bürger u. Einwohner, auf der Johannisgasse.
 Ein Mädchen 3½ Jahr, Hrn. Christian Traugott Georgi's, Acad. und Portraitmalers Tochter, vor dem Barfußpfortchen.